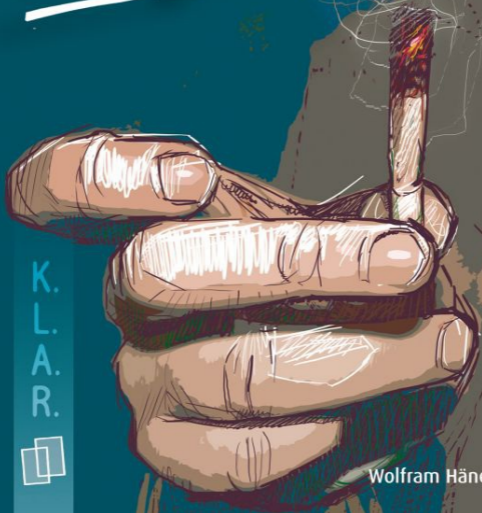


Du bist doch
nur noch
zugekifft!



K.
L.
A.
R.



Wolfram Hänel

Für einen Moment waren seine Augen ganz dicht vor ihrem Gesicht.

Irgendetwas stimmte mit diesen Augen nicht, das hatte Charlotte schon ein paar Mal gedacht. Aber sie hatte keine Ahnung, was sie störte. Und als Jan jetzt lächelte, war sowieso alles andere egal. So wie Jan konnte nur Jan lächeln, mit seinem viel zu großen Mund, der fast von einem Ohr bis zum anderen reichte.

Jan griff neben sich und drehte die Lautstärke runter.

„I found love at the seaside“, sang Philip die letzte Textzeile mit, obwohl die Musik kaum noch zu hören war. Seine Stimme lag mindestens drei Töne daneben.

Cora kicherte albern.

Jan drehte sich wieder zu Charlotte.

„Echt, du hast nächste Woche Geburtstag?“ Charlotte wusste nicht mehr, dass sie davon erzählt hatte. Sie nickte.

„Mittwoch“, sagte sie. „Sechzehn.“

„Geil“, sagte Alex. „Und Donnerstag ist schulfrei! Das passt. Feierst du?“

„Klar“, nickte Charlotte. „Ich weiß nur noch nicht, wo ...“

„Warum nicht hier?“, fragte Jan. „Ist doch gut, hier können wir machen, was wir wollen.“ „Echt?“, fragte Charlotte.

„Klar“, nickte Jan.



Einen Tag vor Charlottes Geburtstag wollten sie sich alle treffen, um ein bisschen aufzuräumen. Nur Cora hatte keine Zeit, weil sie ihre Oma besuchen musste. Hatte sie jedenfalls behauptet. Die Jungen waren schon gleich nach der Schule mit zu Jan gegangen. Aber als Charlotte und Annika dann zwei Stunden später in die Gartenlaube kamen, hatten sie nicht viel mehr gemacht, als die leeren Flaschen in den kleinen Flur vor der Küche zu

stellen.

„Wir hatten keine Müllsäcke mehr“, erklärte Jan entschuldigend, „aber ist doch auch okay so, oder?“

Annika verdrehte die Augen und holte eine Rolle Müllsäcke aus ihrem Rucksack. Als Charlotte das Spülmittel auspackte, das sie bei ihren Eltern mitgenommen hatte, stöhnte Jan: „Hä, was soll das denn jetzt?“

„Ich will was zu essen machen für morgen“, sagte Charlotte, „und da dachte ich, es wäre vielleicht ganz gut, wenn wir ein paar saubere Teller hätten ...“

„Okay“, meinte Jan und grinste, „leuchtet ein. Aber die Küche sieht nicht

besonders gut aus, ich warne euch!“
„Eben“, sagte Annika, „wissen wir.
Deshalb ja.“



Für einen Moment standen Charlotte und Annika ein bisschen ratlos in der winzigen Küche, weil sie nicht wussten, wo sie anfangen sollten.

„Vielleicht erst mal allen Müll weg“, schlug Annika vor.

Sie sammelte leere Pizzapappen und Hamburger-Schachteln in den Müllsack, dann ließen sie Wasser in die Spüle.